

GRÜNDER  INDEX

PRESSEINFORMATION

08 / 2007

Gründerklima bleibt freundlich

Das Gründungsgeschehen emanzipiert sich von der arbeitsmarktpolitischen Förderung. Trotz rückläufiger Förderzahlen und verbesserter Chancen auf ein angestelltes Beschäftigungsverhältnis ist die Gründungsbereitschaft ungebrochen. Der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG erreichte im 1. Quartal 2007 mit 52,0 Neugründungen auf 10.000 Erwerbspersonen einen leicht höheren Wert als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die sich im letzten Quartal 2006 abzeichnende Eintrübung des Gründungsklimas war demnach nicht von Dauer.

Auch im Bundesgebiet kam es im Frühjahr wieder zu einer leichten Belebung des Gründungsgeschehens. Allerdings erreichte hier der Gründerindex nur einen Wert von 41,8 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dieser Wert liegt geringfügig unter dem Vergleichswert aus dem Vorjahr. Berlin weist somit weiterhin einen deutlichen Vorsprung vor dem Bundesdurchschnitt auf.

Allerdings ist der arbeitsmarktpolitische Einfluss durchaus noch beträchtlich. Ein Vergleich der Förderzahlen mit der Zahl der Vollerwerbsgründungen ergibt in Berlin auch für das 1. Quartal 2007 noch eine Förderquote von 39 %. Im Bundesdurchschnitt liegt diese Quote mit 31 % deutlich niedriger. Gegenüber dem Jahr 2004, als die arbeitsmarktpolitische Existenzgründungsförderung ihren Höhepunkt erreicht hatte, hat sich die Förderquote in Berlin damit (von damals rund 75 %) aber nahezu halbiert. Nach Jahren der intensiven Förderung hat sich der Schritt in die berufliche Selbständigkeit offenbar als probate Möglichkeit der Existenzsicherung breiter im allgemeinen Bewusstsein verankert.

Weiterhin wenig „echte Betriebsgründungen“ und geringe Ergiebigkeit

Die Mehrzahl der Gründungen – in Berlin wie im Bund – zielt jedoch nur auf die Einrichtung eines Kleingewerbes. Nur in rund jedem sechsten Fall handelte es sich um die Gründung eines „echten Betriebes“. In Berlin entwickelt sich auch dieser Teil des Gründungsgeschehens deutlich besser als im Bundesdurchschnitt. Während in der Hauptstadt die Zahl der „echten Betriebsgründungen“ im Quartalsvergleich um 6 % zunahm, ging sie im Bundesgebiet insgesamt um den gleichen Prozentsatz zurück. Ist im Bundesdurchschnitt jede dritte Neugründung nur auf ein Kleingewerbe im Nebenerwerb ausgerichtet, so gilt dies in Berlin nur für jede vierte Gründung.

Die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens, gemessen am Saldo aus Gründungen und Schließungen ist in Berlin allerdings wieder gesunken. Bezogen auf die Zahl der Gründungen insgesamt ergab sich im 1. Quartal 2007 ein rechnerischer Gründungsüberschuss von 20 %, womit der Vergleichswert für das Bundesgebiet (16 %) übertroffen wird. Bei den „echten Betriebsgründungen“ beträgt der relative Gründungsüberschuss – trotz Verbesserung – dagegen nur 7 %, was deutlich unter dem bundesdeutschen Vergleichswert (12 %) liegt.

Dominiert wurde das Gründungsgeschehen auch zu Beginn des Jahres von den unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen, vom Handel, von den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistern und vom Baugewerbe. In den meisten Branchen hat sich die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens jedoch verschlechtert. Allein bei den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen ist ein ungebrochener Trend zur Verbesserung zu erkennen. In den meisten Branchen ist das Gründungsgeschehen deshalb weitgehend nur Ersatz von ausscheidenden Betrieben, ohne dass damit immer ein voller Ausgleich erreicht wird.

Berlin im Metropolenvergleich:

Reges Gründungsgeschehen bei strukturellen Schwächen

Mit einem Gründerindex von 203 Neugründungen auf 10.000 erwerbsaktive Personen rangierte Berlin auch im Jahr 2006 mit einem zum Teil beträchtlichen Vorsprung vor den nächst größeren Wirtschaftsmetropolen der Republik. Normiert man die Zahl der Gründungen mit dem Unternehmensbestand kommt die Hauptstadt nach Frankfurt a.M. auf den zweiten Platz. Dabei war – mit der Ausnahme Frankfurt – in allen betrachteten Metropolen die Zahl der Gründungen im Vergleich zum Jahr 2005 rückläufig. Dies ist jedoch eher als Zeichen der Normalisierung zu werten, denn tendenziell gingen die Zahlen dort stärker zurück, wo sich die Arbeitsmarktlage stärker entspannt hat. Berücksichtigt man nur die „echten Betriebsgründungen“, klammert man also die Kleingewerbegründungen aus, so kommt Berlin (bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Größe des personellen Gründerpotenzials) hinter München auf Platz 2 und bei der Normierung mit dem Unternehmensbestand hinter Frankfurt a.M. und München auf Platz 3. Auffällig ist dabei sowohl das im Metropolenvergleich rege Gründungsgeschehen in Berlins Verarbeitendem Gewerbe, aber auch der Rückstand in den unternehmensnahen und verwandten sowie den sonstigen öffentlichen und persönlichen

Dienstleistungen – obwohl diese beiden Bereiche zusammengenommen auch in Berlin das Gründungsgeschehen maßgeblich prägen. Bei alledem fällt die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens, gemessen am Saldo von Neugründungen und Stilllegungen, in Berlin geringer aus als in den Vergleichsmetropolen. Während Berlin im Jahr 2006 im Verarbeitenden Gewerbe trotz überdurchschnittlichem Gründungsgeschehen im Unternehmensbesatz nicht aufholen konnte, fiel die Hauptstadt in den dynamischen Dienstleistungsbranchen schon beim Gründungsgeschehen zurück, das hier zudem ebenfalls nur eine merklich unterdurchschnittliche Ergiebigkeit aufwies. Insgesamt scheint deshalb das Gründungsgeschehen in Berlin trotz der auch hier unverkennbaren Normalisierung immer noch vergleichsweise stark arbeitsmarktgetrieben zu sein und per Saldo weniger zum Strukturwandel beizutragen als in den Vergleichsmetropolen.

Abbildung 1 Gründungen in Berlin und Deutschland

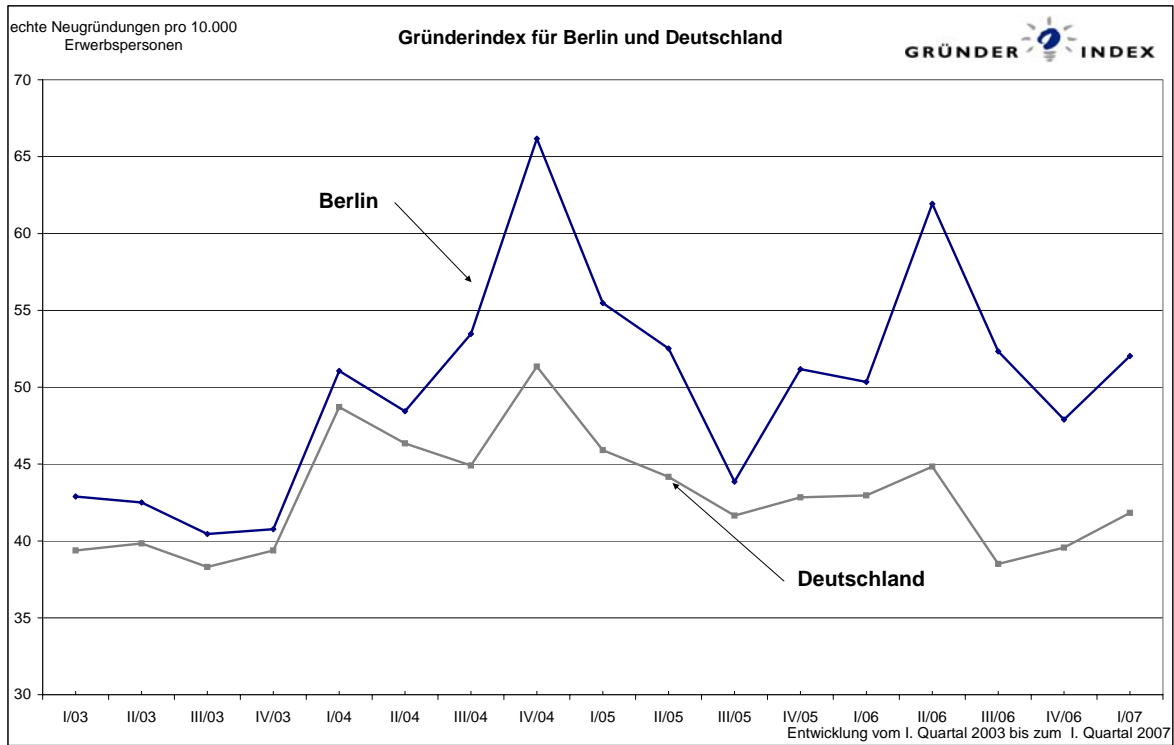


Abbildung 2 Kleingewerbe- und echte Betriebsgründungen

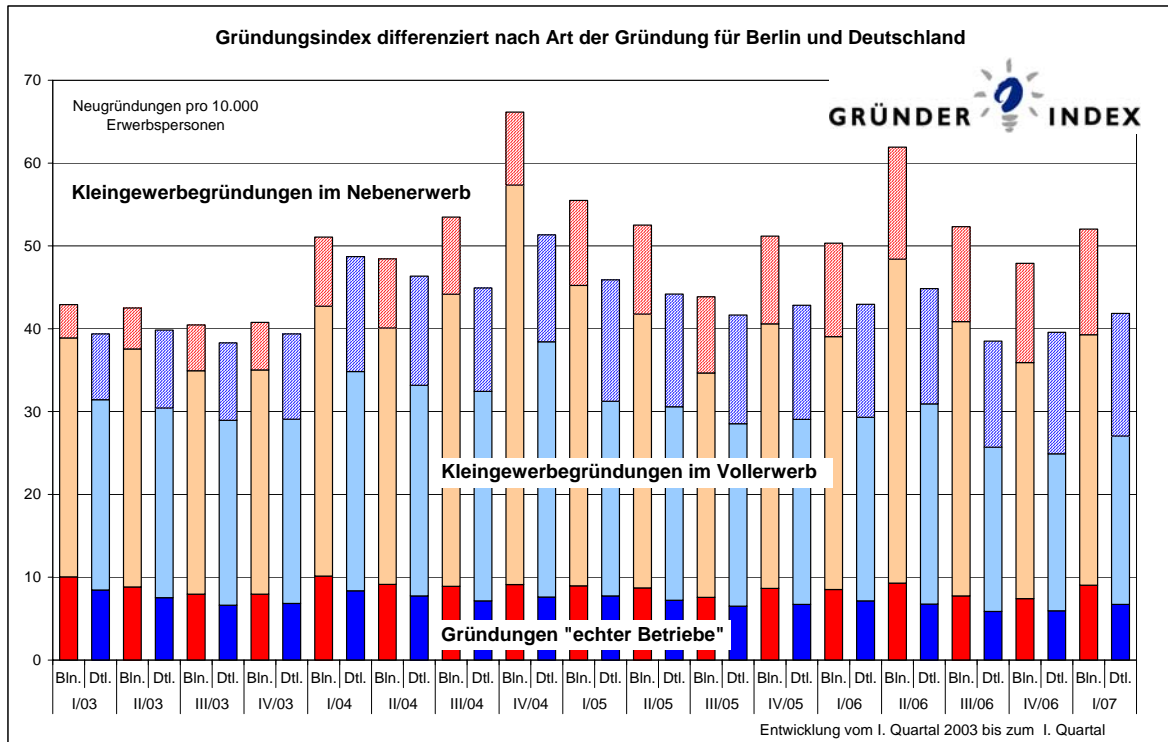


Abbildung 3 **Ergiebigkeit des Berliner Gründungsgeschehens**

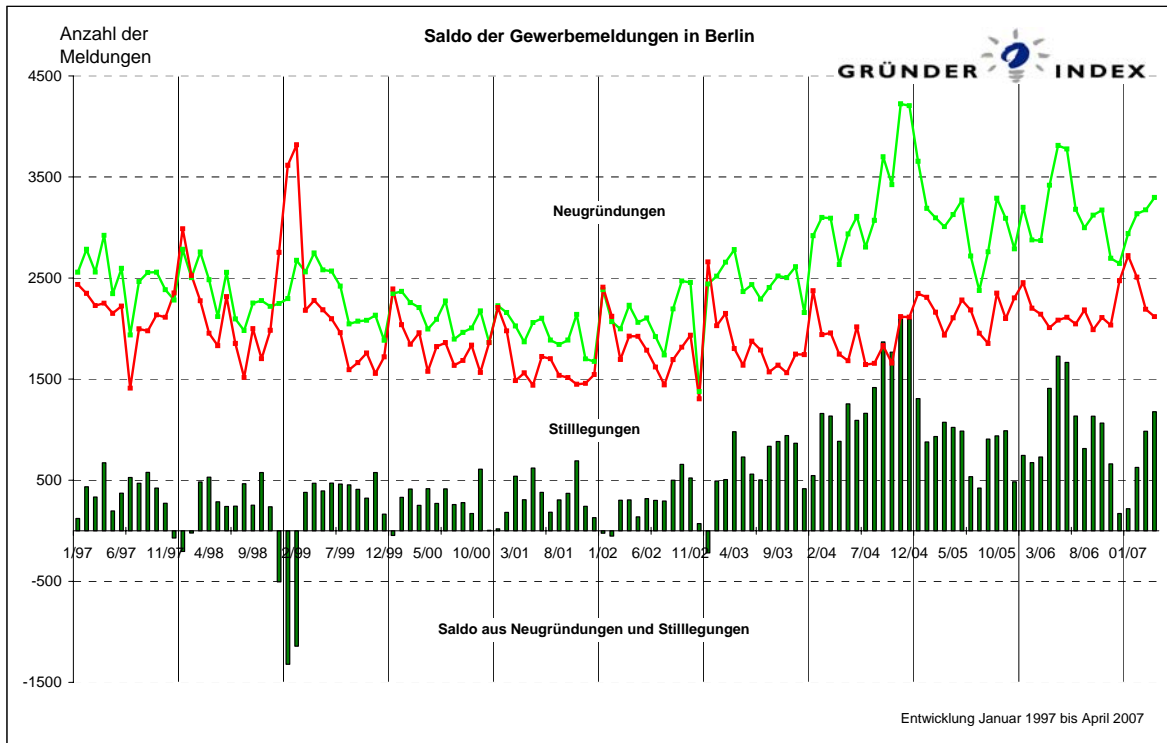


Abbildung 4 **Das Gründungsklima in einzelnen Branchen**

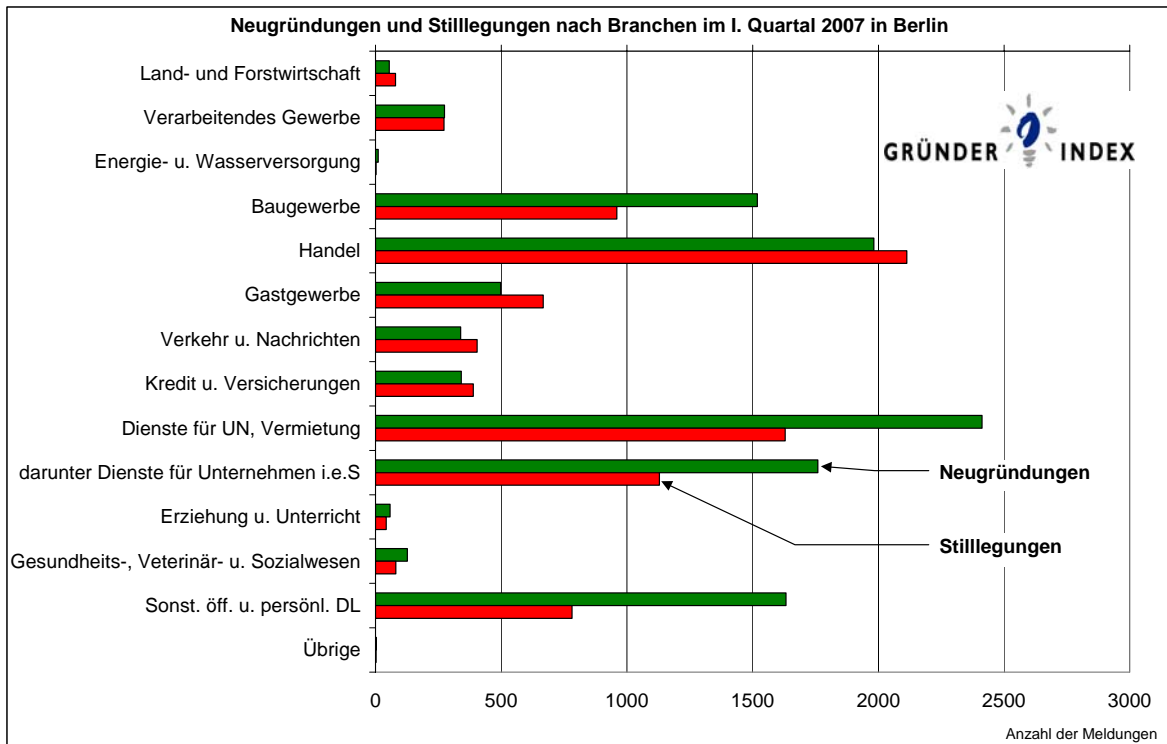


Abbildung 5 Gründungsergiebigkeit in den Branchen im Zeitvergleich

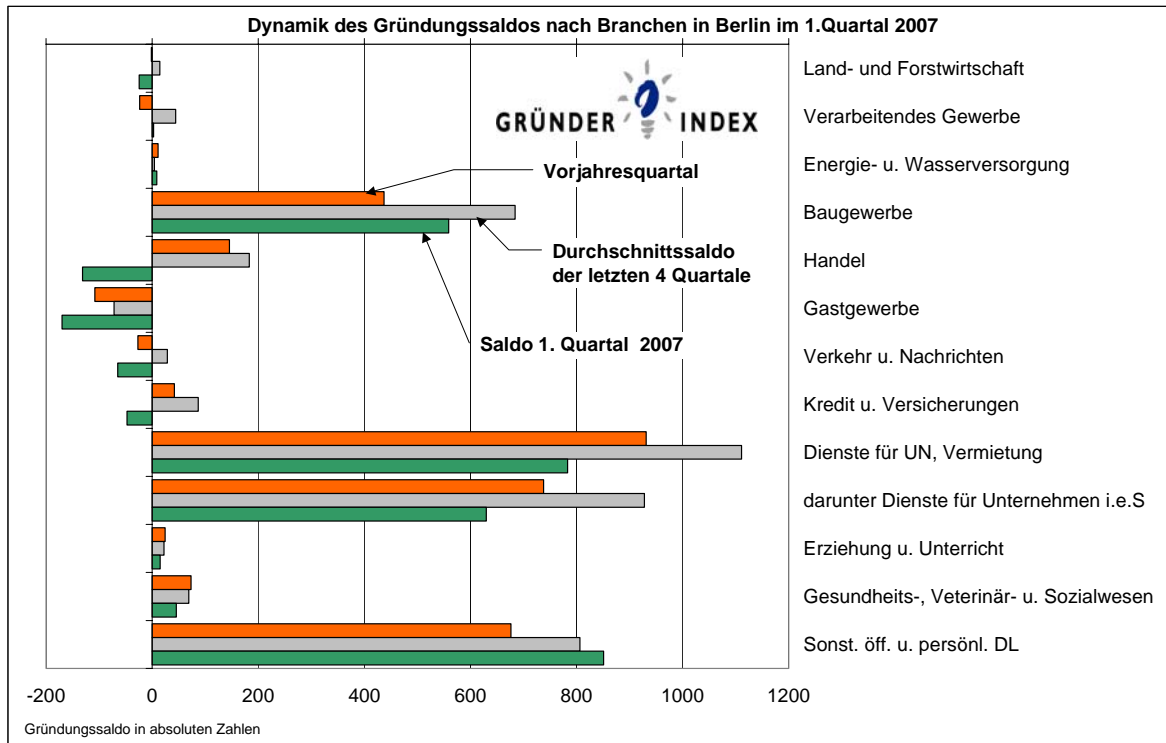


Abbildung 6 Gründungsintensität im Metropolenvergleich

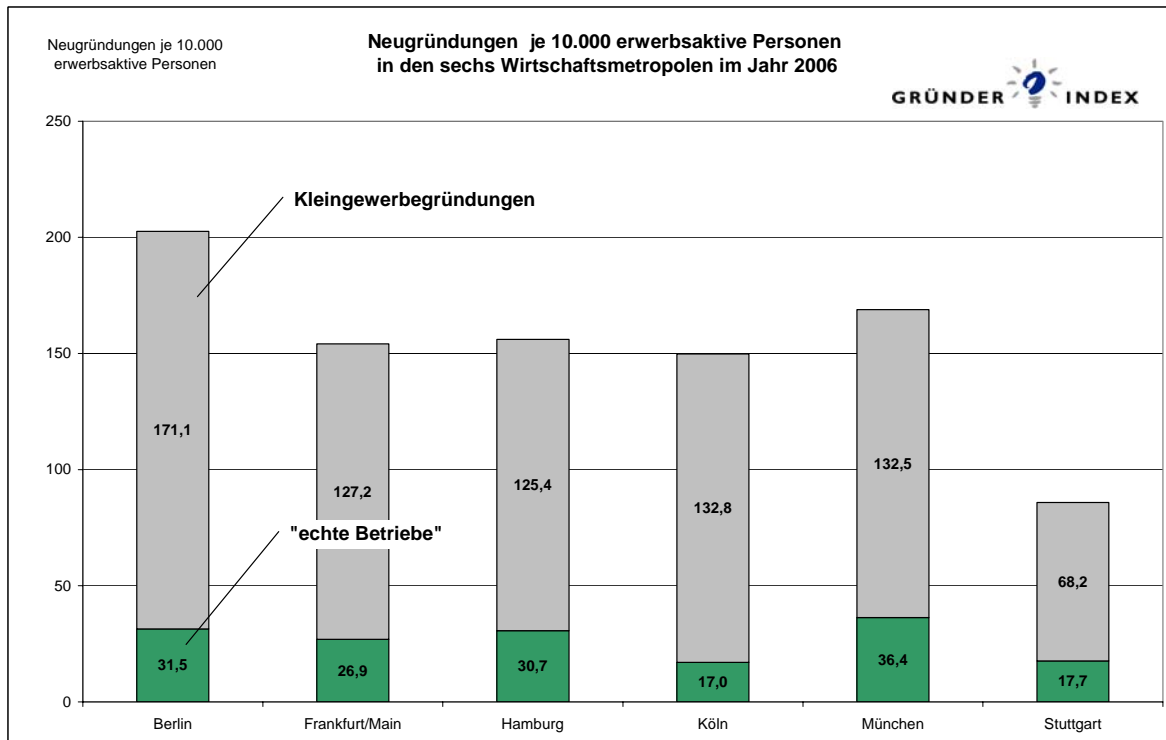


Abbildung 7 Welche Branchen wachsen in den Wirtschaftsmetropolen?

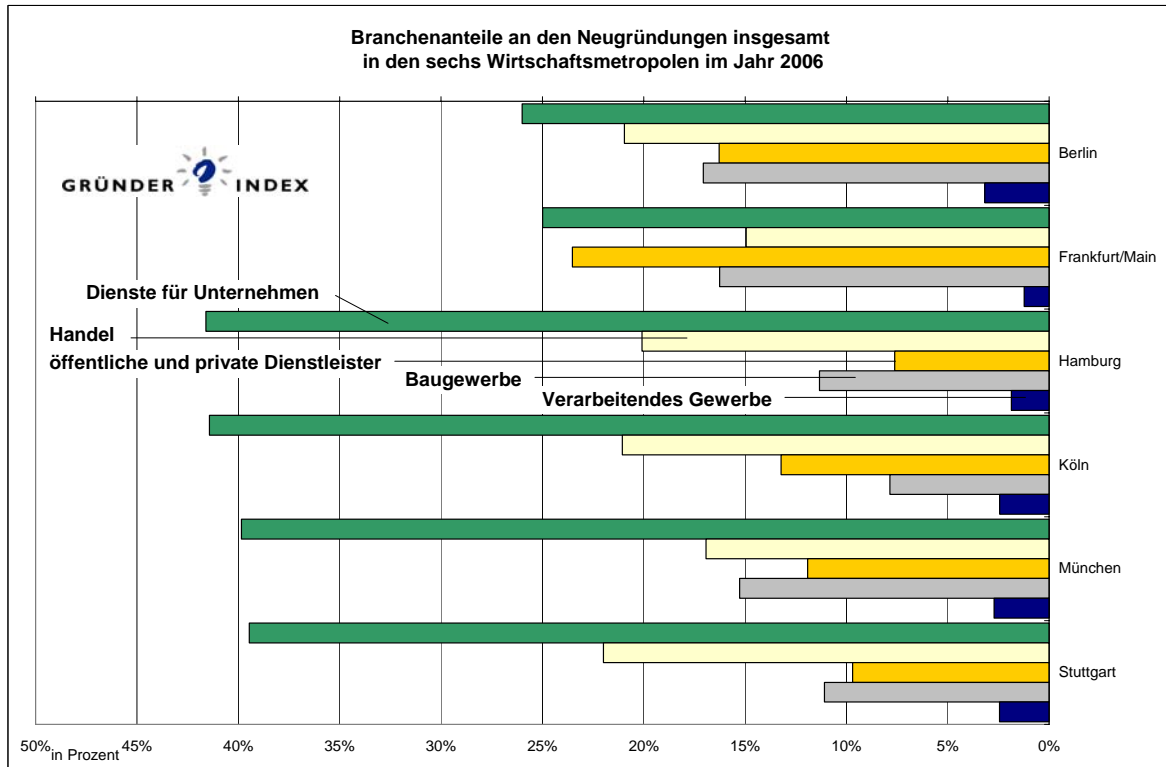


Abbildung 8 Wächst die Zahl der Unternehmen in den Wirtschaftsmetropolen?

